

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Feiertag“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt 170 Bieteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Funke, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Insertate**  
die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Seite 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 137

Mittwoch, den 23. August 1899.

12. Jahrgang.

**Auerthal-Zeitung**  
erscheint  
**jetzt täglich,**  
kostet  
**pro Monat**  
nur **20 Pfennige.**

### Aus aller Welt.

\* Die Rede des Kaisers bei der Denkmalweihe auf dem Schlachtfeld von St. Privat, in der der Kaiser in warmen Worten auch den im Kampfe gefallenen französischen Soldaten ehrende Anerkennung zollte und das Denkmal gewissermaßen zum Friedenssymbol stempelte, hat wie im Inlande auch jenseits der Bogen sympathisch berührt und versöhnend gewirkt.

\* Berlin, 20. August. Auf seiner Nordlandsreise soll der Kaiser einem amerikanischen Geschäftsmann gegenüber geäußert haben, er sei einer Amerika-Reise gar nicht abgeneigt, doch stehe die Verwirklichung dieses Wunsches noch in weiter Ferne.

\* Es schwirren Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im preussischen Ministerium; beispielsweise wird als Nachfolger des Eisenbahnministers Thielens der Oberst Budde, Chef der Eisenbahnteilung im Großen Generalstab, genannt, auch die Tage der Ministerkrisis u. d. d. sollen gekürzt sein.

\* Ein sozialdemokratischer Verband häuslicher Arbeiter, der sich über das ganze Reich erstrecken soll, ist in der Bildung begriffen.

\* Die Kanalvorlage ist gefallen. Mit großer Mehrheit — 275 gegen 134 Stimmen — hat das preussische Abgeordnetenhaus am Sonnabend nach langen Kämpfen den Lieblingswunsch des Kaisers verworfen.

\* Die Verhandlung des Kriegsgerichts zu Rennes begann am Sonnabend mit der Vernehmung des Majors Guignot. Dieser nahm die Theorie des Generalstabs auf; er gründete seine Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus auf Bertillons Beweisführung bezüglich des Vorderaus, sonst brachte er nur Hypothesen vor. — Der Zeuge, General Boisdeffre, bot dem Gerichtshof keinen Beweis, sondern bloß seine Ueberzeugung; er lobte Henry über die Mägen und bezeichnete ihn als einen patriotischen Offizier, welcher seine Fälschung aus Liebe zur Armee bezangen habe. Von dem Advolaten Demange in die Enge getrieben, mußte er einige wichtige Geständnisse machen dahin, daß auch nach der Verurteilung Dreyfus' Schriftstücke aus dem Generalstab verschwunden seien. — Picquart erklärte, er habe während seiner Thätigkeit im Nachrichtenbureau nicht 100 000, sondern nur 20 000 Franks verausgabt, wenn mehr verrechnet wären, so sei der Rest in die unrichtigen Taschen gewandert. Diese Erklärung erregte eine allgemeine Bewegung unter den Zuhörern. General Willot erwiderte erregt, über die Verwendung der Geheimgelder sei der Generalstab nur dem Präsidenten der Republik verantwortlich.

\* Rennes, 20. August. Man glaubt, daß Sabot morgen der Verhandlung des Kriegsgerichts werde betwohnen können.

\* Das Kriegsgericht legt dem Dementi des Obersten Schneider große Bedeutung bei, denn, wie verlautet, beschloß es, das vom Obersten für gefälscht erklärte Schriftstück in einer geheimen Sitzung zu prüfen. Oberst Schneider ist, wie sein Freund, der Archäologe Picot, erklärt, selbst anwesend gewesen, als Oberst v. Schwarzkoppen die Rohpostkarte an Gste. pagg adressierte und absandte. Picot wünscht

darüber vor dem Kriegsgericht vernommen zu werden.

\* Paris, 21. August. Die Blätter besprechen die Aussagen Guignot's vor dem Kriegsgericht in Rennes und verlangen, daß volle Klarheit geschaffen werde. „Petite Republique“ meint, Oberst Schneider habe in einem Telegramm an den Vorsitzenden des Kriegsgerichts Jouaust sein Dementi hinsichtlich des ihm von General Mercier zugeschriebenen Briefes bestätigt.

\* Die Regierung läßt, nachdem sie Guerin nicht durch Milde aus seinen Verschwörungen hervorzuloden vermocht hat, großes Geschick aufahren. In der Rue Chabrol werden jetzt die Mündungen der Cloaten überwacht, um einen etwaigen Versuch Guerin's, durch die Cloaten zu entfliehen, zu verhindern.

\* Paris, 20. August. Wie es heißt, meldet sich in der Zeitung Guerin's doch bereits der Hunger. Infolge dessen hätten die Metzgerburschen vom Blittviertel Lebensmittel hineinschaffen wollen, was ihnen nicht geglückt ist.

\* Paris, 20. August. Der Anarchist Sebastien Faure ließ gestern Abend einen Aufruf verteilen, in dem er die Sozialisten auffordert, den Kampf zur Verteidigung der Republik zu beginnen, und die Soldaten, fahnenflüchtig zu werden. Der Aufruf rief in den revolutionären alten Stadtvierteln von Paris ungeheure Aufregung hervor. Die Sozialisten beschloßen, sich heute auf dem Republikplatz zu versammeln.

\* Paris, 20. Aug. Heute Nachmittag hatten sich Anarchisten und Sozialisten auf der Place de la Republique eingefunden. Sebastien Faure versuchte eine Rede zu halten, aber die Polizei säuberte den Platz.

\* Paris, 21. August. Als die Anarchisten und Sozialisten von der Place de la Republique vertrieben wurden, setzte sich Sebastien Faure an die Spitze, um sich nach der Place du Trone zu begeben. Polizei trat jedoch diesem Zuge entgegen und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei Revolvergeschüsse abgegeben wurden. Der die Polizei befehlige Kommissar wurde schwer verwundet. Die Menge setzte sodann den Marsch fort, wurde aber durch die Polizei aufgehalten, ehe sie nach der Place du Trone gelangte. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, und es wurde wieder mit dem Revolver geschossen, wobei drei Polizisten verwundet wurden. Sebastien Faure bestieg nunmehr mit einigen Freunden einen Straßenbahnwagen, der nach der Place de la Republique fuhr. Hier wurde er mit seinen Freunden verhaftet und nach der Chateau-d'au-Kaserne gebracht. Die Menge teilte sich nunmehr in zwei Gruppen; die eine ging die Rue Saint-Maur entlang, die gerade unbewacht war, und gelangte, ohne angehalten zu werden, nach der Kirche St. Joseph. Einige an der Spitze marschierende Individuen betraten die Kirche, rissen mehrere Bilder herunter, ergriffen einige Bänke, trugen sie auf die Straße, zerstückelten sie und zündeten ein Freudenfeuer vor der Kirche an.

\* Paris, 21. August. Bei den gestrigen Strafenunruhen sind im ganzen 380 Personen verwundet worden, von denen 361 in den Krankenhäusern untergebracht wurden. Die Zahl der verwundeten Polizisten beträgt 59.

\* Wien, 19. Aug. Graf Soluchowski stattete heute dem Staatssekretär v. Bilow auf dem Semmering den angekündigten Besuch ab. — Das „Tageblatt“ berichtet: Ein ehemaliger Offizier Sarla in Klagenfurt der wegen betrügerischer Schulden verabschiedet wurde, sei nebst seinem Vater, einem Schuhmacher, verhaftet und dem Wiener Landesgericht eingeliefert worden; es handle sich um den Verkauf militärischer Schriftstücke an eine fremde Macht.

\* London, 21. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: 7 1/2 Schiffsrachten Kriegsmaterial wurde in Port Elizabeth ausgeladen und nach Natal-Nordt gesandt zur Verteilung im Orange-Freistaat.

\* Oporto, 20. Aug. Hier wurden gestern drei neue leichte Fälle von Beulenpest festgestellt.

\* New-York, 20. August. In Luzpan (Mexiko) brach das gelbe Fieber aus. Ueber 50 Todesfälle finden täglich statt.

\* Cap Haitien, 20. August. Auch in der Provinz Macoris ist der Aufstand zu Gunsten von Jimenes ausgebrochen.

### Vermischtes.

§ Die junge Gertrud Rosener war in einem Bureau thätig und dort mit einer älteren Kollegin in Streit geraten. In jugendlicher Unbesonnenheit ließ sie sich kürzlich hinreißen, der Kollegin eine Karte zu schreiben, welche eine anzügliche Bemerkung über das Alter der Adressatin enthielt. Diese eilte zum Schiedsmann und ließ da das junge Mädchen zu einem Termin vorladen. Der eingeschriebene Brief verletzete Gertrud Rosener in die heftigste Aufregung, sie spiegelte sich die entsetzlichen Folgen ihrer unbesonnenen Handlung vor, verließ in tödlicher Angst das elterliche Haus... und kehrte nicht mehr dorthin zurück. Zwei Tage später wurde die Leiche des unglücklichen Kindes aus dem Wasser gezogen.

§ Zu vier Monaten Gefängnis wurde in Hannover der Schuhmann Böh verurteilt, weil er wegen zu spätem Abbremsens einer Treppenauslampe in eine Wohnung einbrang, Beleidigungen ausstieß gegen Mann und Frau, die ihn zum Verlassen der Wohnung aufforderten, mit der Waffe vorging und den Mann wegen Widersehligkeiten verhaften wollte.

§ Eine eigenartige Strafe erhielten zwei Knaben, welche auf einem sonst nicht zugänglichen militärischen Plage in Hannover ihre Drachen hatten steigen lassen und dabei abgefaßt worden waren. Nachdem sie zunächst eine Tracht Prügel erhalten hatten, wurden sie nach der Kaserne gebracht und mußten dort, wie sie bei ihrer Rückkehr zögernd gestanden, 20 Paar Stiefel putzen.

§ Fräulein Magdelinsky aus Berlin ist vom Heiligengeistdahl im Ohrnthal (Salzburg) abgestürzt, doch sind ihre Verletzungen nicht gefährlich. — Drei Berliner Studenten sind vom Balmhorn (Kanderthal) abgestürzt und schwer verletzt.

§ In der Saale zwischen Lettin und Bradwitz wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau gefunden, die an den Oberarmen mit Bindfaden zusammengebunden waren. Der Mann anscheinend ein Handwerker oder Kleiner Kaufmann, ist etwa 40 bis 50 Jahre alt, die Frau 30 bis 40 Jahre. In der Rocktasche des Mannes fand sich u. a. ein Briefumschlag, auf den mit Bleistift geschrieben stand: „An den Herrn Pfarrer des Bezirks zu senden“. In diesem Umschlag lag ein Briefbogen mit folgenden Worten: „P. P. Unglückliche Familienverhältnisse zwingen uns, in den Tod zu gehen.“

§ Berlin, 21. August. Die die „Welt vom Montag“ aus München meldet, ist das Strafverfahren gegen den „Simplicissimus“ eingestellt worden.

§ Bromberg, 21. August. Bei einem Großfeuer in Ryntzgerow sind sieben Gebäude mit vielen Inventar niedergebrannt.

§ Breslau, 20. August. In Gräfenberg erwartet man die Ankunft des Vizekönigs von Egypten zur Kur.

§ Hamburg, 20. August. Die über zweitausend Mitglieder zählende Maurerorganisation richtete an die Arbeitgeber die Forderung auf neunstündige Arbeitszeit und 70 Pfennig Stundenlohn. Die Bautischler werden sich anschließen. Die Feiger und Trimmer der Hamburg-Amerika-Packfahrt-Gesellschaft wollen in den Ausstand eintreten, wenn ihnen ihr Lohn nicht erhöht wird.

§ Der Danziger Dampfer „Herkules“, nach Blyth (England) bestimmt, um dort Kohlen zu laden, ist morgens während ruhigen Wetters mit einem französischen Schuner, mit Passagieren und einer Ladung Zwiebeln nach Hull, zusammengestoßen. Der Dampfer traf den Schuner mittschiffs und schnitt tief in ihn